

# Rückblick und Appell: Zurück zum Merheimer Kreuz!



Noch im Dezember 2005 galt die Anbindung der L286 an das Merheimer Kreuz (IGVP 24251) als vernünftigste und natürlichste Verbindung von Bergisch Gladbach an die A4 und wurde mit einem Faktor 4,53 dreimal so hoch bewertet wie die alternative oberirdische Verbindung über den Bahndamm bis an die A4 mit einer niedrigen Bewertung von 1,45 Punkten (IGVP 24219).

Dann kam die große Überraschung: die Bewertung einer halben Bahndammvariante ohne direkte A4-Anbindung nur bis zur Frankenforster Straße (IGVP 24222). Diese Variante wurde mit dem vergleichsweise absurden Wert von 3,63 bewertet!

Für diesen viel zu hohen Wert kommt als Erklärung im Grunde nur ein Vorzeichenfehler in der Kosten-Nutzenbilanz in Frage. Die plausible Korrektur der Rechnung würde zu einem Wert von höchstens einer 1 vor dem Komma führen und damit wäre diese Idee nicht förderungsfähig gewesen. Alle am Verfahren Beteiligten, auch der damals zuständige Minister Wittke, waren über diese Unstimmigkeit schriftlich in Kenntnis worden.

Dennoch bildeten und bilden diese absurden 3,63 die Basis für die gesamte folgende Bahndammdiskussion bis heute. Die

notwendige Korrektur hätte zum endgültigen Aus aller Bahndamm-Varianten, übrigens auch einschließlich der Tunnel-Varianten, geführt!

**Lesen Sie mehr:** Alle Beiträge zum Thema Autobahnzubringer

Mit Schreiben vom 07.02.2006 teilte der damalige SPD-Bürgermeister Klaus Orth dem Minister u.a. mit:

- „Fakt ist, dass die Bewertung von einem Fachgutachter im Auftrag Ihres Ministeriums erstellt wurde.
- Fakt ist, dass sich die beiden großen Volksparteien im Rat der Stadt auf diese Trasse (IGVP 24222) geeinigt haben.
- Fakt ist: die Trasse ist breit genug für beides (einspuriger Güterverkehr und Landesstraße)
- ...und erklärt weiter in diesem Schreiben, die Anbindung an das Merheimer Kreuz sei aus Naturschutzgründen und wegen der Ablehnung durch den Kölner Rat „nicht realisierbar“.

Nur durch den zu hohen Bewertungsfaktor gelang es, das Vorhaben IGVP 24222 in der Stufe 1 der Maßnahmen des Verkehrsinfrastrukturbedarfsplanes unterzubringen. Die Anbindung an das Merheimer Kreuz wurde daraufhin vom Rat endgültig ad acta gelegt.

Das Ergebnis einer weiteren Verkehrsuntersuchung vom Januar 2010 war, dass keine Bahndamm-Variante ohne Direktanbindung an die A 4 zu einer nennenswerten Entlastung des innerstädtischen Verkehrs führen würde, was wiederum beweist, wie unsinnig und falsch der Faktor 3,63 war.

Die heutige Idee, die Brüderstraße zur Anbindung an die A 4 zu missbrauchen, kann logischerweise auch nur zu einer vergleichbar niedrigen Bewertung wie IGVP 24219, also weniger als 1,45 führen, kann also die Nähe des Zielwertes zur Erlangung der nötigen Fördermittel von ca. 2,5 niemals erreichen.

Folglich ist und bleibt die Anbindung an das Merheimer Kreuz die einzig vernünftige Lösung! Warum sollte diese heute nicht mehr möglich sein?

Es ist zynisch, wenn ausgerechnet die Nachfolger in der SPD derer, die die ursprünglich geplante Anbindung von Bergisch Gladbach an das Merheimer Kreuz – warum auch immer- vereitelt haben, heute dieses als Illusion naiver Zeitgenossen bezeichnen und alles tun, um durch die leidige Bahndamm-Diskussion vom fatalen Fehler ihrer Vorgänger abzulenken. Warum die CDU da mitmacht, ist unbegreiflich und unverzeihlich.

Man kann nur dringend an alle verantwortungsbewussten politischen Entscheidungsträger dieser Stadt appellieren, das Vorhaben IGVP 24151 zu reaktivieren und gemeinsam mit Köln die Lösung zum Nutzen beider Städte am runden Tisch zu erarbeiten.

Kölns Oberbürgermeisterin Reker hat ja bereits signalisiert, dass ihrerseits kein Interesse an Konfrontation, sondern vielmehr an einer intensiven Zusammenarbeit besteht. Köln übt auf GL Siedlungsdruck aus, GL braucht Köln zur Verringerung beider Verkehrsprobleme!

Mit der der zuständigen Naturschutzbehörde lässt sich unter Beachtung des entsprechenden Vorbehaltes in der textl. Darstellungen/ Festsetzungen zum Naturschutzgebiet „Gierather Wald“ (GL-2.1-13) sicherlich immer noch die Lösung finden, die sowohl der Natur als auch den Menschen gerecht wird!

Sollte der „Runde Tisch“ nach intensiver und ernsthafter Güterabwägung wirklich keine realisierbare Anbindung an das Merheimer Kreuz mehr sehen, müsste er die Bürger nachvollziehbar davon überzeugen, dass über weniger effiziente Lösungen nachgedacht werden muss.